NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft
Schriftleitung: Dr. Walter Forster, München 38, Menzinger Straße 67
Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 31569
Verlag: J. Pfeiffer, München

3. Jahrgang — 15. Oktober 1954 — Nr. 10

Eine neue Agrionide aus Bayern (Odonata)

Von Alois Bilek

Als vor rund 100 Jahren die letzte mitteleuropäische Libellenart neu beschrieben wurde, konnte sich doch noch eine Art — und nicht einmal die kleinste — den Blicken der eifrigen Forscher entziehen, und das in einem Gebiet, das nicht wenig von Spezialisten aller Insektenordnungen heimgesucht wurde. Gelegentlich einer Sammelexkursion im Juli 1952 in den Südosten Bayerns hielt mein Sammelpartner H. Pfister auf meine Bitte hin das Auto bei einem größeren Weiher — etwa 10 km westlich von Bad Reichenhall — an. An seinem Zulauf, einem kleinen kalten Bächlein, flogen eine *Cordulegaster bidentatus*, vereinzelte *Somatochlora metallica, Enallagma cyathigerum, Platycnemis pennipes* und *Pyrrhosoma nymphula*. Als ich mich über die dort vorkommenden Odonaten informiert hatte und den Platz schon wieder verlassen wollte, erhob sich aus der üppigen Vegetation des Bachrandes eine mir unbekannte, größere, bunte Agrionide, die ich zunächst für einen Irrgast hielt. Ein weiteres Exemplar konnte an jenem Tage, dem 28. 7. 1952, nicht mehr erbeutet werden. Bis Aceton zur Verfügung stand, wurde das Tier mit Erfolg in Steinhäger konserviert. Im folgenden Jahr wurde die Gegend im Juli fünfmal aufgesucht und insgesamt noch 5 weitere Exemplare, merkwürdigerweise nur Weibchen, erbeutet; davon 2 durch Herrn Konsul Georg Frey. Alle Stücke wurden in unmittelbarer Nähe des Baches gefangen. Ich setzte nun meine ganze Hoffnung, wenigstens ein Männchen zu bekommen, auf das Jahr 1954. Da sich dieses Jahr als ein „spätes Jahr" anließ, gedachte ich meinen ersten Vorstoß etwa Ende Juni zu starten. Aber mit Ende Juni begann die große Wetterkatastrophe! Regen, Kälte, Überschwemmung, Sturm und im Hochgebirge bis zu 3 Meter Neuschnee, und das hielt bis Ende Juli an. Erst ab 1. August wurde das Wetter wieder kurzfristig besser. Der Traum vom Männchen war damit für 1954 wieder einmal ausgeträumt. Anfang August sah ich wohl dreimal an jener Stelle nach, aber ohne Erfolg.

Selbstredend wird die Suche nach dem Männchen solange fortgesetzt, bis die Sache geklärt ist. Im übrigen nehme ich an, daß das Hauptverbreitungsgebiet weiter östlich liegt, zum großen Teil wahrscheinlich schon auf österreichischem Boden.

Das erste Exemplar wurde zur Begutachtung an das Britische Museum nach London gesandt, wo Miss Longfield und D. E. Kimmings, denen ich auch an dieser Stelle bestens danke, das Tier begutachte-

ten und feststellten, daß sich diese Art nicht im Britischen Museum befindet, also wohl noch unbekannt ist. Ebenso bin ich Herrn Dr. Buchholz in Bonn, Museum Alexander König, für seine bereitwillige Stellungnahme zu großem Dank verpflichtet.

Zur Beschreibung liegen bis jetzt nur 6 Weibchen vor. Ob es sich bei diesem merkwürdigen Fund wirklich um einen Vertreter der Gattung *Agrion* Selys handelt, dürfte mit Sicherheit erst nach Auffindung des Männchens festzustellen sein, denn das Flügelgeäder gibt bei den sich nahestehenden Gattungen nicht immer sichere Anhaltspunkte. Dagegen würde die Struktur des Penis und der Analanhänge die Gattungszuteilung zweifelsfrei klären.

Diagnose: Augenfällige Merkmale, durch welche sich diese Art von den bekannten mitteleuropäischen Arten unterscheidet, sind folgende:

1. Große runde Postocularflecke;
2. eine ausgedehnte Schwarzpigmentierung an der ersten Seitennaht (Schulternaht) des Thorax;
3. Andromorphes Zeichnungs-Schema am Abdomendorsum;
4. die Abdominalsegmente 2—5 (—6) tragen ein breites schwarzes Seitenband, ähnlich *Agrion concinnum* Johanss.

Agrion? **freyi** n. sp.

Holotypus: Kopf oben schwarz, Stirn abgerundet. Gesicht hell, Labrum basal breit schwarz. Acl. hell, Pcl. schwarz, Augen oben schwarz, unten grün. Hinterhaupt beiderseits der hellen Occipitalkante stark, blasenförmig ausgebuchtet, dementsprechend große, nahezu kreisrunde, am Hinterrand stark gezähnte blaue Postocularflecke (Fig. 1).

Prothorax: Schwarz, hell gerandet, Hinterrand ähnlich *Agrion puella*, aber mit kleinem spitzen Mittellappen (Fig. 1 und 2).

Thorax: Grün, mit breiter schwarzer Medianbinde. Schwarzer Humeralnahtstreif wenig breiter als die gegen die Flügelwurzeln etwas verjüngten Antehumeralbinden. An der ersten Seitennaht verläuft — an der Flügelwurzel beginnend — ein schmaler, schwarzer Streif, der nicht ganz bis zur Thoraxmitte reicht. An der zweiten Seitennaht verläuft ein unregelmäßiges schwarzes Band, das im Durchschnitt halb so breit ist als der Humeral-Streif und sich bis in das Metinfraepisternum fortsetzt. Kurz vor letzterem zweigt ein Ast ventral ab in ein weiteres Band, das teils im Metepimeron und teils im Metasternum liegt und sich im Abdominalsegment 1 fortsetzt. Inf_2 und Inf_3 sowie cx_2 und cx_3 mit markanter Schwarzzeichnung (Fig. 3).

Die Variationsbreite der übrigen Stücke (Paratypoide) wirkt sich in der Weise aus, daß die Schwarzzeichnung (besonders an der ersten Seitennaht) bisweilen überhandnehmen kann, so daß gelegentlich der Eindruck eines schwarzen, hellgebänderten Thorax entsteht. Bei einem Exemplar verschmilzt sogar der schwarze Streif der ersten Seitennaht an dessen Spitze mit dem Band der zweiten Seitennaht. Antehumeralbinden bisweilen ± stark gegen die Flügelwurzel verjüngt.

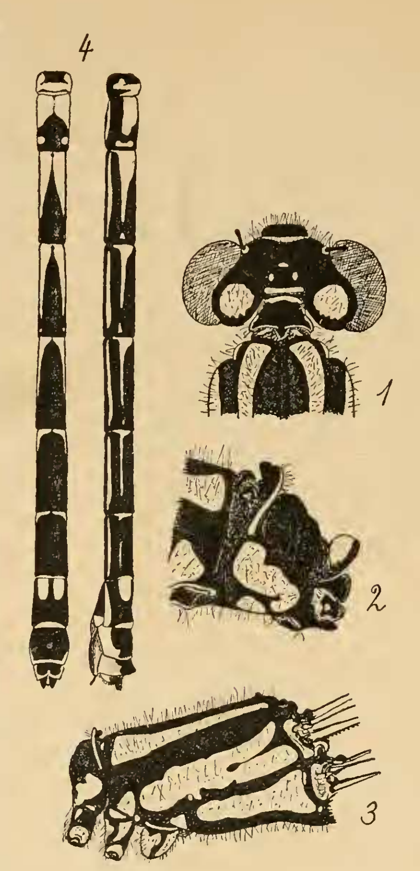
Abdomen: Blau, Dorsum von Segment 1 mit schwarzem, nahezu rechteckigem Basalfleck, der bis zur Segmentmitte reicht. Segment 2 überwiegend blau, apical ein schwarzer, vorne zugespitzter, mit dem Endring verbundener Fleck in der Breite des ganzen Tergits (ähnlich *Agrion armatum*). Die dorsale, schwarze Pigmentierung nimmt — beginnend auf Segment 3 — bis Segment 7 in der Weise zu, daß die Mittelspitzen der Keilflecke jeweils kürzer werden, dabei aber stets den Vorderrand erreichen. Dorsum von Segm. 8 überwiegend schwarz, mit zwei

hellen, abgerundeten, länglichen Basalflecken. Segm. 9 und 10 dorsal schwarz, apical hell gerandet. 10. Segm. hinten eingekerbt und aufgerichtet (Fig. 4).

Varianten: Schwarzer Fleck auf Dorsum von Segm. 2 vom Endring getrennt. Die zwei hellen, dorsalen Flecke auf Segm. 8 basal verbunden.

Seitenansicht: Auf Abdominal-Segment 2—6 zweigt jeweils vom schwarzen Rückenfleck ein dicker Seitenast in Segment-Länge auf die Pleura ab, der auf Segm. 6 teilweise, auf Segm. 7 bereits völlig mit dem Rückenfleck verschmilzt, so daß ein fast durchgehendes Pleural-Band vom Thorax bis zum 6. Segm. entsteht. Sternite schwarz, ohne Vulvardorn (Fig. 4).

Flügel (des gesamten Materials): Im Vorderflügel 4, Hinterflügel 3—4 andenodale Discoidalzellen, 13—16 bzw. 12—13 Png, Arc proximal nahe der 2. Anq, Abgang von M_2 im Vorderflügel 5 bis 7, im Hinterflügel nicht ganz 5 Zellen distal Nod. Abgang von M_{1a} 9—11 bzw. 7—9 Zellen distal Nod und 5—6 bzw. 4 Zellen proximal Ptq; zwischen Abgang von M_{1a} und M_2 also 2—5 Zellen. Cup länger als Ab und nahe der Mitte von 1. und 2. Anq. Distale Seite von sq im 1. Viertel gebrochen. pt groß, im Vorder- und Hinterflügel einfarbig grau, in letzterem etwas länger, etwa einer Zellen-Länge entsprechend. Die auf Ptq distal folgende Quer- oder von pt unmittelbar ausgehend.



Agrion freyi nov. spec.

Fig. 1. Kopf und Prothorax von oben;
Fig 2. Prothorax rechts seitlich;
Fig. 3. Thorax links seitlich;
Fig. 4. Abdomen dorsal und lateral.

Größere Art (Maße in mm), Länge: 32,5 bis 35; Spannweite: 49 bis 51; Abdomen: 26 bis 27,5; Htfl.: 25 bis 25,5; pt: 1 bis 1,2.

Material: 6 ♀♀ Inzell (Südostbayern), Zulauf zum Zwingsee. Holotypus ♀: 23. 7. 53 in meiner Sammlung; 5 Paratypoide ♀♀: 28. 7. 52, 17., 18., 22., 22. 7. 53. Davon 2 Exemplare in Coll. Georg Frey, 1 Exemplar in der Zoologischen Sammlung des Staates in München sowie 2 in meiner Sammlung.

Ich benenne die Art zu Ehren des weit über die Grenzen Deutschlands bekannten Coleopterologen und Odonatenkenners, Herrn Konsul Georg Frey, München.

Anschrift des Verfassers: München 2, Am Kosttor 3/I.